

1. Einleitung: ‚Hama‘ als Erinnerungsfigur

أحداث حماة حكمت على سورية في الصمت سنوات طويلة.¹

Die Ereignisse von Hama haben das schweigende Syrien jahrelang beherrscht.

Mit diesen Worten beschreibt die syrische Autorin Manhal al-Sarraj² die Auswirkungen des Massakers von Hama. Ihr zufolge hat das Massaker, das das Assad-Regime im Jahr 1982 gegen die Stadt Hama verübte und das al-Sarraj einem in Syrien verbreiteten Sprachgebrauch entsprechend als *aḥdāt* („Ereignisse“)³ bezeichnet, auch nach mehreren Jahrzehnten noch weitreichende Folgen. Dass das Massaker von Hama, bei dem Zehntausende Menschen ums Leben kamen und ein großer Teil der Stadt Hama dem Erdboden gleichgemacht wurde, eine entscheidende Rolle in der jüngeren Geschichte Syriens spielt und die Herrschaft des Assad-Regimes maßgeblich geprägt hat, steht auch für Forschende weitgehend außer Frage. So betrachtet Dara Conduit Hama als einen einschneidenden Wendepunkt in der politischen Geschichte Syriens⁴ und auch Salwa Ismail schreibt den Ereignissen in Hama eine politisch nachhaltig prägende Rolle („politically formative role“⁵) zu. Wendy Pearlman hebt hervor, dass die Bedeutung des Massakers kaum überschätzt werden könne.⁶ Das Ausmaß und die enorme Wirkung des Massakers stehen in einem eklatanten Kontrast zu dessen ebenfalls jahrzehntelanger weitgehender Unsichtbarkeit im öffentlichen Diskurs. Bei dem Massaker von Hama, das dem Narrativ des Assad-Regimes zufolge nie stattgefunden hat,⁷ handelt es sich um das stärkste aller Tabus in Syrien.⁸ Die Ereignisse wurden dementsprechend nicht öffentlich erinnert und waren lange Zeit sowohl in der offiziellen Geschichtsschreibung als auch in der syrischen Literatur fast vollständig abwesend. Im kollektiven (Unter-)Bewusstsein war

1 Syria TV (28.08.2018): „Kayfa waṣafat ar-riwāʿiyya Manhal as-Sarrāḡ āṭār maḍbaḥat Ḥamā 1982“. URL: <https://tinyurl.com/7tbs2vz9> (letzter Aufruf: 24.01.2023). Min. 18:30.

2 DMG-Umschrift: Manhal as-Sarrāḡ.

3 Die Bezeichnung *al-aḥdāt* ist nicht auf Syrien beschränkt, sondern eine allgemein im Arabischen verbreitete Formulierung, mit der belastende bzw. gewaltvolle historische Ereignisse benannt werden. So wird auch der libanesische Bürgerkrieg häufig als *al-aḥdāt* bezeichnet. Zu der Bedeutung und den Implikationen des Ausdrucks *aḥdāt Ḥamā* („die Ereignisse von Hama“) s. Kap. 3.1.2.

4 Vgl. Conduit, Dara (2019): *The Muslim Brotherhood in Syria*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 5.

5 Ismail, Salwa (2018): *The Rule of Violence. Subjectivity, Memory and Government in Syria*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 133.

6 Vgl. Pearlman, Wendy (2016a): „Narratives of Fear in Syria“. In: *Perspectives on Politics* 14/1: S. 24.

7 Vgl. al-Ḥāḡḡ Ṣāliḥ, Yāsīn (20.01.2013): „al-Mansā as-Sūrī... al-Mansā as-Sūrīyya“. In: *al-Ḥiwār al-mutamaddin*. URL: <https://tinyurl.com/5n7vuz4z> (letzter Aufruf: 03.04.2019).

8 Vgl. Hanano, Amal (2014): „From Hama to Daraya“. In: Sardar, Ziauddin/Yassin-Kassab, Robin (Hg.): *Syria*. London: Hurst. S. 88.

das Massaker dennoch äußerst präsent.⁹ Der Name ‚Hama‘ ist zu einem Synonym für Schweigen¹⁰ und das grausame Massaker¹¹ geworden. Dass das Massaker keinesfalls in Vergessenheit geraten war und seine Auswirkungen auf die syrische Gesellschaft bis heute als prägend und eine Aufarbeitung als relevant empfunden werden, wurde während der Revolution ab 2011 besonders deutlich sichtbar. In dieser Phase des offenen Protests gegen das Assad-Regime trat die Erinnerung an die Ereignisse von 1982 an die Oberfläche und wurde im Kontext der Revolution von unterschiedlichen Akteuren neu gedeutet und ausgehandelt. Beispielsweise lassen Äußerungen von Bashar al-Assad¹² in dieser Zeit darauf schließen, dass eine bestimmte Form der Erinnerung an das Massaker – d. h. in seiner Rhetorik den Kampf gegen die Muslimbruderschaft – für ihn eine wichtige Grundlage seiner Herrschaft ist. Eine hohe Relevanz schrieben aber auch die oppositionellen Revolutionäre dem Massaker zu und besprachen es in dieser Phase erstmals öffentlich. Anhand der Tatsache, dass eine Aneignung und Umdeutung des Massakers zum Bestandteil der revolutionären Rhetorik wurden, lässt sich erkennen, dass auch auf dieser Seite die Ereignisse von Hama als grundlegendes Element der bestehenden Machtstrukturen galten. Häufig wird das Massaker von Hama als exemplarisch für den unbedingten Willen des Assad-Regimes zum Machterhalt betrachtet, das auch vor extremer Gewaltanwendung keinen Halt machte. Deshalb ist eine Aufarbeitung auch angesichts der Gewaltexzesse in ganz Syrien seit 2011 relevant. In der Brutalität des Massakers von Hama deutet sich bereits die Strategie des Regimes in ihrem kompromisslosen und gewaltvollen Vorgehen gegen Oppositionelle ab 2011 an, die der Slogan „al-Asad aw naḥraq al-balad“ („al-Assad oder wir verbrennen das Land“)¹³ beschreibt. Eine genauere Analyse des Massakers kann demnach nicht nur zur Aufarbeitung dieses konkreten Ereignisses, sondern auch zum Verständnis der grundlegenden Strukturen des Assad-Regimes einen Beitrag leisten. Wie die mit dem Massaker verbundene Machtstrategie funktionierte und inwiefern sich die damit zusammenhängende Gewalt bis in die jüngste Vergangenheit, also auch unter Bashar al-Assad, fortsetzte, ist jedoch bisher kaum genauer analysiert worden. Die vorliegende Studie nähert sich diesen Fragen vermittels literarischer Repräsentationen des Massakers von Hama an. Anhand der kontextualisierenden Analyse literarischer Werke, die seit 1982 publiziert wurden, werden konkurrierende Deutungsansätze zu dem Massaker untersucht und Zusammenhänge zwischen der Erinnerung daran und der Aushandlung von Machtverhältnissen aufgezeigt. Zentral ist in diesem Zusammenhang auch die Frage, wie die „Herrschaft des Massakers über das schweigende Syrien“, die al-Sarraj in dem Zitat oben postuliert, genauer definiert, beschrieben und erklärt werden kann.

9 Vgl. z. B. al-Ḥāḡḡ Ṣāliḥ 20.01.2013; al-Haj Saleh, Yassin (01.01.2020): „Ausnahmezustand ohne Ende“. In: *Amnesty Journal*. URL: <https://tinyurl.com/ywwuywe6> (letzter Aufruf: 01.11.2023).

10 Vgl. Hanano 2014: S. 88.

11 Vgl. Lobmeyer, Hans Günter (1995): *Opposition und Widerstand in Syrien*. Hamburg: Deutsches Orient-Institut. S. 337.

12 DMG-Umschrift: Baššār al-Asad.

13 Vgl. Dagher, Sam (2019): *Asad or We Burn the Country*. New York: Little, Brown and Company. S. 355; al-Aṣqar, Ḡilbīr (20.12.2016): „al-Asad aw naḥraq al-balad“. In: *al-Quds al-arabī*. URL: <https://tinyurl.com/bdzfwpx> (letzter Aufruf: 08.01.2024).

1.1 „Aḥdāt Ḥamā ḥakamat ‘alā Sūriyya fī aṣ-ṣamt“¹⁴: Der historische Kontext des Massakers von Hama

1.1.1 Die politischen Hintergründe des Massakers

Um die literarischen Deutungen des Massakers in ihrem historischen Kontext verstehen zu können, ist nicht nur ein Blick auf die konkreten Auslöser der Kämpfe zwischen den staatlichen Streitkräften und der Muslimbruderschaft, sondern auch auf die allgemeinere politische, wirtschaftliche und soziale Situation in Syrien sowie die regionalen Zusammenhänge in den Jahren vor dem Ereignis notwendig. Das Massaker wurde im Kontext einer längeren Phase des offenen Protests und Widerstands gegen das Assad-Regime zwischen 1976 und 1982 verübt, die häufig als *fatrat al-aḥdāt* („die Phase der Ereignisse“) bezeichnet wird. In dieser Zeit engagierten sich vielfältige politische und zivilgesellschaftliche Akteure gegen das Regime, unter anderem linke und islamistische Parteien, aber auch Gruppen von Studierenden, Gewerkschaften und Berufsverbände sowie Intellektuelle und Kunschtchaffende.¹⁵ Schon seit den frühen 1970er Jahren war es zu vereinzelt Protestaktionen gegen das Assad-Regime gekommen, die vor allem in der zunehmend prekären wirtschaftlichen Situation und der Diskrepanz zwischen der Arbeiterklasse und der immer reicheren Gruppe von Privilegierten im inneren Machtzirkel begründet waren.¹⁶ In dieser Zeit kam bereits erste Kritik am Regime auf, wobei aber die Machtverhältnisse noch nicht grundlegend in Frage gestellt wurden.¹⁷

Jedoch stand das Assad-Regime, u. a. aufgrund außenpolitischer Entwicklungen, in dieser Phase immer stärker unter Druck. Gerade die Rolle des Regimes im 1975 begonnenen libanesischen Bürgerkrieg wurde in Syrien stark kritisiert und sorgte für Protest.¹⁸ Das Assad-Regime griff schon früh in diesen Konflikt ein und folgte dabei seinem eigenen Interesse an einem Machtgleichgewicht zwischen den libanesischen Konfliktparteien.¹⁹ Aus diesem Grund unterstützte Assad zunächst das palästinensische Lager, ließ aber 1976 seine Streitkräfte auf Seiten der christlichen Milizen in den Libanon einmarschieren.²⁰ Das Vorgehen der syrischen Armee im Libanon und vor allem die Beteiligung an der Belagerung und Zerstörung des palästinensischen Flüchtlingslagers Tel al-Zaatar am 12. August 1976, die eine hohe Zahl an Todesopfern forderte,²¹ galt vielen Palästinensern und Syrern als ein Verrat Assads gegenüber dem palästinensischen Widerstand.²²

14 „Die Ereignisse von Hama haben das schweigende Syrien beherrscht“; Syria TV 28.08.2018: Min. 18:30.

15 Vgl. al-Haj Saleh 01.01.2020; Haugbolle, Sune (2008): „Imprisonment, Truth Telling and Historical Memory in Syria“. In: *Mediterranean Politics* 13/2. S. 266.

16 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 238–241.

17 Vgl. ebd.: S. 241.

18 Vgl. Middle East Watch (1991): *Syria Unmasked: The Suppression of Human Rights by the Asad Regime*. New Haven/London: Yale University Press. S. 9; Haugbolle 2008: S. 265.

19 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 242.

20 Vgl. Seale, Patrick (1988): *Asad of Syria: The Struggle for the Middle East*. London: Tauris. S. 184–285; Lobmeyer 1995: S. 242–243.

21 Vgl. Britannica, The Editors of Encyclopaedia (o. D.): „Tall al-Za‘tar“. In: *Encyclopedia Britannica*. URL: <https://www.britannica.com/topic/Tall-al-Zatar> (letzter Aufruf: 20.02.2024).

22 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 243.

Zudem wurde seine Unterstützung der christlichen Milizen im Libanon teilweise als anti-muslimischer Kampf eines alawitischen Regimes betrachtet, wodurch ein von der sunnitischen Opposition oft kritizierter unislamischer Charakter des Regimes hervorgehoben wurde.²³

Um seine Machtbasis in dieser Situation wieder zu festigen, wandte der damalige Präsident Hafiz al-Assad²⁴ zunehmend repressive Strategien an,²⁵ zu denen eine Ausweitung des Geheimdienstsystems und der Überwachung der Bevölkerung²⁶ sowie ein immer brutaleres Vorgehen gegen politische Gegner zählten.²⁷ Auch wurden in dieser Phase die von Hafiz‘ jüngerem Bruder Rifaat al-Assad²⁸ geführten *Sarāyā ad-difā‘ an at-tawra* („Brigaden zur Verteidigung der Revolution“) deutlich vergrößert.²⁹ Diese in der Regel als *Sarāyā ad-difā‘* („Verteidigungsbrigaden“) bezeichnete paramilitärische Einheit, die im Jahr 1982 maßgeblich für das Massaker von Hama und weitere Massaker in dessen Vorfeld verantwortlich sein würde, hatte zusammen mit anderen Militärverbänden in erster Linie die Aufgabe, das Assad-Regime vor Putschversuchen zu schützen.³⁰ Zunächst richtete sich die verstärkte Repression vorrangig gegen säkularistische linke Oppositionelle.³¹ Im Kontext eines Generalstreiks im Frühjahr 1980 wurden viele daran beteiligte politische Akteure, vor allem die säkularistische Opposition und unabhängige Berufsverbände, ausgeschaltet³² und zahlreiche Oppositionelle verhaftet.³³ Aus diesem Grund verlor die Opposition, die bis dahin vor allem demokratisch geprägt war und vielfältige politische Strömungen umfasst hatte, an Pluralität und nahm einen zunehmend islamistischen Charakter an.³⁴ In der Phase direkt vor dem Massaker von Hama galten islamistische Oppositionsgruppen, vor allem die syrische Muslimbruderschaft, deshalb als stärkster Gegner und größte Gefahr für das Assad-Regime. Dementsprechend wird der Konflikt, der in dem Massaker im Februar 1982 seinen Höhepunkt hatte, häufig als politisch-ideologischer Kampf zwischen dem überwiegend alawitischen Assad-Regime und der sunnitischen Muslimbruderschaft verstanden. Die Rolle anderer oppositioneller Akteure und insbesondere die Erfahrungen der Zivilgesellschaft in der Stadt wurden dagegen weitgehend marginalisiert und wenig beachtet.

23 Vgl. ebd.: S. 244; s. dazu auch Kap. 2.1.1 und Kap. 2.1.2.

24 DMG-Umschrift: Ḥāfiẓ al-Asad.

25 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 248.

26 Vgl. ebd.: S. 249–250.

27 Vgl. ebd.: S. 250–251.

28 DMG-Umschrift: Rifāt al-Asad.

29 Vgl. Middle East Watch 1991: S. 9.

30 Vgl. ebd.: S. 52; Lobmeyer 1995: S. 202.

31 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 253.

32 Vgl. ebd.: S. 331.

33 Vgl. al-Haj Saleh 01.01.2020.

34 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 331.

1.1.2 Das Massaker von Hama im Februar 1982

In den Jahren vor 1982 eskalierte der Konflikt zwischen dem Assad-Regime und der syrischen Muslimbruderschaft bzw. insbesondere der mit ihr verbundenen bewaffneten Gruppe *aṭ-Ṭalī'a al-muqātila* („Die kämpfende Avantgarde“) zunehmend und wurde immer gewaltvoller.³⁵ Es kam immer wieder zu Attentaten militanter islamistischer Oppositionsgruppen gegen Repräsentanten des Regimes und auch das Vorgehen der staatlichen Streitkräfte gegen die Oppositionellen wurde zunehmend brutal. Als Konsequenz wurde auch die Muslimbruderschaft, die sich als demokratische Opposition verstand und den bewaffneten Kampf zuvor abgelehnt hatte, radikaler und befürwortete ab 1980 den Einsatz von Gewalt im Kampf gegen das Assad-Regime. In dieser Phase verübte das Regime bereits vor dem großen Massaker von Hama in verschiedenen syrischen Städten, u. a. in Tadmur (Palmyra), Jisr al-Shughur, Aleppo und im April 1981 in Hama, Massaker.

Der konkrete Auslöser der Kämpfe in Hama im Februar 1982 ist umstritten: Sowohl das Assad-Regime als auch die Muslimbruderschaft behaupteten, dass die jeweils andere Seite das Massaker mit Gewalttaten initiiert habe. Einer naheliegenden Version der Abläufe zufolge wurde ein bewaffneter Aufstand der Muslimbruderschaft ausgelöst, als staatliche Sicherheitskräfte ein Versteck der Islamisten erstürmten, woraufhin diese das Feuer eröffneten.³⁶ Zugleich wurde von Minaretten in der Stadt zum Dschihad aufgerufen und bewaffnete islamistische Kämpfer ermordeten systematisch Angehörige der regierenden Baath-Partei sowie Vertreter des Militärs und der Sicherheitsdienste in Hama. Ob es sich bei der Erstürmung des Verstecks um eine Falle für die staatlichen Kräfte handelte, ist unter Fachleuten umstritten.³⁷ Allerdings kann angenommen werden, dass sowohl die Muslimbrüder als auch das Regime einen Angriff bereits langfristig geplant hatten, da einerseits schon im Vorfeld Militäreinheiten um die Stadt zusammengezogen wurden³⁸ und andererseits anfängliche Erfolge der Islamisten auf eine längere Vorbereitung schließen lassen.³⁹ Die Vorgänge zu Beginn des mehrwöchigen Massakers am 2. Februar 1982, über die zwischen den unterschiedlichen Quellen und Standpunkten weitgehend Einigkeit besteht,⁴⁰ beschreibt Amnesty International in einem Bericht aus dem Jahr 1983 folgendermaßen:

According to news reports and information received by Amnesty International, shortly after dark on 2 February 1982, regular Syrian soldiers tried to raid a house in the ancient, western part of the city of Hama. Ninety soldiers led by a lieutenant surrounded

35 Für eine ausführlichere Darstellung des Konflikts zwischen Muslimbruderschaft und Assad-Regime sowie deren jeweiliger Narrative über das Massaker und seine Hintergründe s. Kap. 2.1.

36 Vgl. Amnesty International (1983): *Report from Amnesty International to the Government of the Syrian Arab Republic*. London: Amnesty International. S. 37; Middle East Watch 1991: S. 19.

37 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 324; Seale 1988: S. 332; Drysdale, Alasdair (1982): „The Asad Regime and Its Troubles“. In: *MERIP Reports* 110. S. 9.

38 Vgl. ad-Dīmuqrāṭiyyūn as-Sūriyyūn (1983): *Ḥamā: Ma'sāt al-aṣr*. Kairo: at-Taḥāluf al-Waṭanī li-Taḥrīr Sūriyā. S. 28–29; Lobmeyer 1995: S. 322.

39 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 324; Batatu, Hanna (1999): *Syria's Peasantry, the Descendants of Its Lesser Rural Notables, and Their Politics*. Princeton: Princeton University Press. S. 269.

40 Vgl. z. B. Middle East Watch 1991: S. 18–21; Drysdale 1982: S. 9.

a house believed to contain a large cache of arms belonging to the outlawed Muslim Brotherhood. As they started their raid, the troops were ambushed by armed Mujahideen. They were captured or killed and their uniforms were removed. The insurgents then posted themselves on the rooves and turrets of the city.

The next morning, the citizens of Hama were apparently informed from the minarets of several mosques that the city had been “liberated” and that the “liberation” of the rest of the country would follow. The insurgents occupied government and security forces’ buildings, ransacked the local armoury and began executing government officials and “collaborators”. At least 50 people are reported to have been killed by anti-government demonstrators on this first day of protest.

The government responded by sealing off the city. Some 6,000 to 8,000 soldiers, including units from the 21st Mechanised Brigade of the 3rd Armoured Division, the 47th Independent Armoured Brigade, the Saraya al-Difa‘ and al-Wahdat al-Khassa, were reportedly despatched to the city.⁴¹

Während des gesamten Februars 1982 wurde Hama, die viertgrößte Stadt Syriens mit damals ca. 180.000 Einwohner:innen,⁴² weitgehend von der Außenwelt abgeriegelt. Insgesamt dauerte die Belagerung 27 Tage.⁴³ In dieser Zeit griff das Regime die Stadt von allen Seiten an, Hama wurde aus der Luft bombardiert und mit Artillerie beschossen.⁴⁴ Fachleuten zufolge befanden sich im Februar 1982 ungefähr 500 Kämpfer der Muslimbruderschaft in der Stadt.⁴⁵ Laut einigen Darstellungen, auch etwa in Manhal al-Sarajis literarischen Werken, schlossen sich Teile der Stadtbevölkerung unvorbereitet dem Kampf gegen die Militäreinheiten an. Dies kann weniger als eine klare Unterstützung eines bewaffneten Kampfes gegen das Regime als vielmehr als ein Akt der Selbstverteidigung verstanden werden, da die Soldaten äußerst brutal und willkürlich gegen die Einwohner:innen der Stadt vorgingen. Augenzeug:innen und Menschenrechtsorganisationen berichten von unfassbaren Gewalttaten des Militärs gegen die Zivilbevölkerung.⁴⁶ Zu den häufig erwähnten Verbrechen zählen zum Beispiel Vergewaltigungen,⁴⁷ Hinrich-

41 Amnesty International 1983: S. 37.

42 Vgl. al-Dbiyat, Mohamed (1995): *Homs et Hama en Syrie centrale. Concurrency urbaine et développement regional*. Damaskus: L’institut français d’études arabes de Damas. S. 83.

43 Vgl. Ismael, Quiades (22.12.2009): „The Hamah Massacre – February 1982“. In: *Mass Violence and Resistance – Research Network*. URL: <https://tinyurl.com/fa7wa3pe> (letzter Aufruf: 01.02.2024). Die meisten Berichte nennen etwa diesen Zeitraum als Dauer des Massakers, jedoch nennen andere Quellen teilweise abweichende Zahlen, z. B. Middle East Watch 1991: S. 18.

44 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 325.

45 Vgl. ebd.

46 Der Anfang 2011 veröffentlichte Zeugenbericht von Khaled al-Khani, der den detailliertesten und ausführlichsten Einblick in die Erlebnisse eines Augenzeugen des Massakers gibt, findet sich in deutscher Übersetzung im Anhang dieses Buches.

47 Vgl. Yazbak, Samar (2018): *Tis’a ‘ašara imra’a, sūriyyāt yarwīna*. Mailand: Manšūrāt al-Mutawassīṭ. S. 219; al-Ḥānī, Ḥālid (2011): „Ḥamā 1982“. In: *Daḥnūn*. URL: <https://bit.ly/3xvtzTB> (letzter Aufruf: 25.03.2024).

tungen ganzer Familien mit ihren Kindern,⁴⁸ Massenerschießungen und Massengräber,⁴⁹ auf der Straße liegende Leichen,⁵⁰ die von Hunden gefressen und Fahrzeugen überrollt wurden,⁵¹ Verstümmelungen von Leichen,⁵² Plünderungen,⁵³ das Abschneiden von Händen und Ohren, um Frauen ihren Schmuck zu rauben,⁵⁴ und ausgestochene Augen.⁵⁵ Middle East Watch berichtet, dass schon in den ersten Tagen nach dem Angriff auf die Stadt zahlreiche Massensexekutionen stattfanden, bei denen wahllos Zivilist:innen in der Stadt umgebracht worden seien.⁵⁶ Zudem wurde einigen Berichten zufolge auch Zyankidgas eingesetzt, um Menschen in ihren Häusern zu töten.⁵⁷ Zahlreiche Einwohner:innen flohen während des Massakers aus der Stadt und suchten Zuflucht in den umliegenden Dörfern.⁵⁸ Auch nachdem der aktive Widerstand nach etwa zehn Tagen eingestellt worden war, setzten die staatlichen Streitkräfte den Kampf fort.⁵⁹ Neben dem brutalen Vorgehen letzterer waren die Blockade der Stadt, die zu einem Mangel an Nahrungsmitteln führte,⁶⁰ und die Tatsache, dass die medizinische Versorgung vollständig zusammengebrochen war,⁶¹ weitere Gründe für die hohen Opferzahlen unter der Zivilbevölkerung. Der Maler Khaled al-Khani⁶² berichtet in seinem Zeugenbericht über das Massaker, dass das Regime gezielt Krankenhäuser und Apotheken zerstört habe, um die Versorgung der verwundeten Zivilist:innen zu verhindern.⁶³ Zudem wurde ein großer Teil der historischen Altstadt Hamas dem Erdboden gleichgemacht.⁶⁴

Die Ereignisse in Hama können aufgrund der mangelnden Dokumentation und Aufarbeitung anhand der aktuell vorliegenden bzw. zugänglichen Quellen kaum detailliert dokumentiert werden. Dies deutet sich unter anderem in der bis heute unklaren Zahl der Todesopfer an, die in Medien- und Menschenrechtsberichten sowie in wissenschaftlichen Publikationen häufig zwischen 5.000 und 40.000 Personen beziffert wird.⁶⁵ Eine

48 Vgl. Seale 1988: S. 333; al-Hānī 2011; Shahdawi, Yazan (09.01.2025): "The Legacy of Hama's Massacre". In: *New Lines Magazine*. URL: <https://tinyurl.com/53my7cwz> (letzter Aufruf: 14.01.2025).

49 Vgl. Middle East Watch 1991: S. 20; Shahdawi 09.01.2025.

50 Vgl. Yazbak 2018: S. 220; al-Hānī 2011; Āgā, Umar (2024): „Sā'iq is'āf fī mağzara“. In: *al-ʿArabī al-qadīm* 8. S. 31.

51 Vgl. Atassi, Basma (02.02.2012): „Breaking the silence over Hama atrocities“. In: *Al-Jazeera*. URL: <https://tinyurl.com/23v6zk9t> (letzter Aufruf: 21.07.2023); Āgā 2024: S. 31; al-Hānī 2011.

52 Vgl. al-Hānī 2011.

53 Vgl. ebd.

54 Vgl. ebd.

55 Vgl. ebd.

56 Vgl. Middle East Watch 1991: S. 20.

57 Vgl. ebd.; al-Hānī 2011. In Medienberichten wird auch der Einsatz von Napalm erwähnt (vgl. Der Spiegel (21.02.1982): „Feuer vom Himmel“. URL: <https://tinyurl.com/6n345rmx> (letzter Aufruf: 23.05.2024)).

58 Vgl. al-Hānī 2011; Middle East Watch 1991: S. 20.

59 Vgl. Middle East Watch 1991: S. 20.

60 Vgl. Ismael 22.12.2009.

61 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 326.

62 DMG-Umschrift: Ḥālid al-Hānī.

63 Vgl. al-Hānī 2011.

64 Vgl. Middle East Watch 1991: S. 20.

65 Vgl. z. B. Lobmeyer 1995: S. 325; Middle East Watch 1991: S. 20; Baron, Xavier (2014): *Histoire de la Syrie. 1918 à nos jours*. Paris: Tallandier. S. 201; Amnesty International 1983: S. 37; The Syrian Human

genaue Anzahl der Getöteten oder eine Liste mit deren Namen ist bis heute nicht veröffentlicht worden.⁶⁶ Auch von vielen der Personen, die während des Massakers als politische Gefangene verhaftet bzw. Opfer von *forced disappearance* wurden, fehlt nach wie vor jede Spur.⁶⁷ Schätzungen zufolge wurden in der Zeit nach dem Massaker über 100.000 Personen willkürlich verhaftet, von denen Menschenrechtsorganisationen zufolge 17.000 noch nach mehreren Jahrzehnten vermisst wurden.⁶⁸ Das Massaker von Hama gilt vielen ausländischen Beobachter:innen als ein Symbol für die Skrupellosigkeit des Assad-Regimes⁶⁹ und hallt bis heute als eines der größten Traumata der Syrer:innen im 20. Jahrhundert nach.⁷⁰

1.1.3 Öffentlicher Diskurs und Narrativ des Regimes

In der offiziellen syrischen Geschichtsschreibung und im öffentlichen Diskurs unter dem Assad-Regime kam das Massaker dagegen trotz seiner vielfach betonten enormen gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen nicht vor.⁷¹ Das Regime unterdrückte von Anfang an jede unabhängige Berichterstattung und verhinderte die Verbreitung von Informationen über die Ereignisse in Hama. Während des Massakers wurde die Stadt von Armeeeinheiten umstellt und alle Zufahrtswege in die Stadt blockiert, sodass schon zu dieser Zeit zwar Gerüchte über die Ereignisse in Hama im Umlauf waren, aber kaum gesicherte Informationen an die Außenwelt gelangten.⁷² Aufgrund der Abriegelung Hamas durch das Regime hatten weder Menschenrechtsorganisationen noch Journalist:innen

Rights Committee/al-Lağna as-sūriyya li-ḥuqūq al-insān (12.02.2007): „On the 25th Anniversary of the Great Massacre of Hama”. URL: <https://tinyurl.com/4fw99x2f> (letzter Aufruf: 14.12.2023); The Syrian Human Rights Committee/al-Lağna as-sūriyya li-ḥuqūq al-insān (02.02.2016): „Hama 1982: A Turning Point and a Model being Replicated”. URL: <https://tinyurl.com/wk56n4tr> (letzter Aufruf: 27.11.2023).

66 Vgl. Behar, Daniel (2022): „In the Shadow-Imagination: A Brief Literary History of Syrian Poetry of Witness”. In: *Contemporary Levant* 7/1. S. 27. In der Publikation *Ḥamā: ma’sāt al-aṣr*, die 1983 von der syrischen Muslimbruderschaft veröffentlicht wurde (s. Kap. 2.1.2), finden sich umfangreiche Listen der Todesopfer, die aber nicht vollständig sind, sowie eine Dokumentation der Zerstörung anhand von Bildern, Beschreibungen und Listen.

67 Vgl. Scheller, Bente (18.07.2017): „Syriens Verschwundene”. In: *Heinrich-Böll-Stiftung*. URL: <https://tinyurl.com/yk9zdamr> (letzter Aufruf: 01.11.2023); Ziadeh, Radwan (2013 [2011]): *Power and Policy in Syria. Intelligence Services, Foreign Relations and Democracy in the Modern Middle East*. London/New York: I. B. Tauris. S. 29; The Syrian Human Rights Committee 12.02.2007; The Syrian Human Rights Committee 02.02.2016.

68 Vgl. Ziadeh 2013 [2011]: S. 29; The Syrian Human Rights Committee/al-Lağna as-sūriyya li-ḥuqūq al-insān (14.01.2008): „3. Law No. 49”. URL: <https://tinyurl.com/272k9msk> (letzter Aufruf: 13.12.2023); The New Arab (02.02.2020): „Syrians remember horrors of 1982 Hama massacre 40 years on”. URL: <https://tinyurl.com/2p7njt2v> (letzter Aufruf: 15.12.2023).

69 Vgl. Haugbolle 2008: S. 266.

70 Vgl. Kahf, Mohja (2001): „The Silences of Contemporary Syrian Literature”. In: *World Literature Today* 75/2. S. 229.

71 Vgl. Ismail 2018: S. 140; al-Ḥāḡḡ Ṣāliḥ 20.01.2013.

72 Vgl. Hottinger, Arnold (24.04.2011): „Die blutige Repression unter neuen Informationsbedingungen”. In: *Journal21*. URL: <https://tinyurl.com/t2ss9jyk> (letzter Aufruf: 31.01.2024); Hottinger, Arnold (10.02.2012): „Syriens dunkle Perspektiven”. In: *Journal21*. URL: <https://tinyurl.com/yc86ths8> (letzter Aufruf: 31.01.2024); Ḥaddād, Fawwāz (07.02.2024): „An taktuba riwāya ‘an mağzarat Ḥamā”. In: *al-‘Arabī al-qadīm*. URL: <https://tinyurl.com/23ude2ts> (letzter Aufruf: 08.02.2024).

Zugang zu der Stadt,⁷³ sodass von Anfang an kaum ein Zugang zu Informationen über die Vorgänge in Hama möglich war. Das Massaker wurde während der Ereignisse nicht dokumentiert, es sind keine Videoaufnahmen bekannt,⁷⁴ sondern es existieren nur wenige Fotos, die vor allem im Kontext der Revolution ab 2011/2012 vielfach im Umlauf waren.⁷⁵ Die wenigen bekannten Fotos, die dem Massaker von Hama zugeordnet werden, stimmen mit den Berichten von einer umfassenden Zerstörung der Stadt, Massenhinrichtungen und auf der Straße liegenden Leichen überein. Auch liegen aus der Zeit während des Massakers oder kurz danach keine Zeugenberichte vor, sodass eine genaue Rekonstruktion der Ereignisse bis heute kaum möglich ist.⁷⁶ Der Brite Robert Fisk gilt als einziger westlicher Journalist, der Hama während des Massakers besuchte und Augenzeuge der Belagerung wurde.⁷⁷ Seinen kurzen und eher zufällig zustande gekommenen Besuch in der Stadt beschreibt er in seinem Buch *Pity the Nation* über den Bürgerkrieg im Libanon.⁷⁸ Trotz seiner augenscheinlich guten Kontakte zu hochrangigen Vertretern des Assad-Regimes erhielt er von diesen keine Stellungnahme zu den Ereignissen in Hama und sein Bericht wurde im staatlichen Radio als Lüge bezeichnet, was mit einer Negierung der berichteten Verbrechen gleichgesetzt werden kann.⁷⁹

Auch in staatlichen Medien leugnete das Regime die Ereignisse in Hama zunächst vollständig und räumte erst am 10. Februar ein, dass es in Hama zu Unruhen gekommen sei, wobei von „Durchsuchungsaktionen nach Waffen und Muslimbrüdern“⁸⁰ die Rede war. Bei dieser Stellungnahme handelte es sich um eine Reaktion auf Berichte des US-amerikanischen Verteidigungsministeriums über ernsthafte Kämpfe in Hama, die in der syrischen Presse dementiert wurden.⁸¹ Am gleichen Tag verkündete die Muslimbruderschaft die Befreiung der Stadt.⁸² In der syrischen Zeitung *at-Tawra* wurde am 12.02.1982 berichtet, dass in Hama nach Verbrechern gesucht werde.⁸³ Die offizielle Mitteilung zu diesem Zeitpunkt war möglicherweise eine Reaktion auf am 10. Februar simultan veröffentlichte Stellungnahmen des US-amerikanischen Außenministeriums und der Vertretung der Muslimbruderschaft in Westdeutschland, mit der die Kämpfe in Hama nach einer Woche erstmals öffentlich bekannt gemacht wurden.⁸⁴ Für Hafiz al-Assad war die

73 Vgl. Atassi 02.02.2012; Conduit, Dara (2016): „The Syrian Muslim Brotherhood and the Spectacle of Hama“. In: *Middle East Journal* 70/2. S. 218.

74 Vgl. Ismael 22.12.2009.

75 Vgl. z. B. Amos, Deborah (02.02.2012): „30 Years Later, Photos Emerge From Killings In Syria“. In: *NPR*. URL: <https://tinyurl.com/mud7uf3p> (letzter Aufruf: 21.07.2023).

76 Vgl. Behar 2022: S. 27; al-Ḥāḡḡ Ṣāliḥ 20.01.2013.

77 Vgl. Fisk, Robert (2002 [1990]): *Pity the Nation. The Abduction of Lebanon*. New York: Nation Books. S. 186.

78 Vgl. ebd. S. 181–187.

79 Vgl. ebd.: S. 187.

80 Lobmeyer 1995: S. 323, Fn. 142.

81 Vgl. Kifner, John (24.02.1982): „Syria Offers Picture of Hama Revolt“. In: *The New York Times*. URL: <https://tinyurl.com/3vpdmme> (letzter Aufruf: 23.05.2024).

82 Vgl. Lobmeyer 1995: S. 325.

83 Vgl. Kedar, Mordechai (2005): *Asad in Search of Legitimacy. Messages and Rhetoric in the Syrian Press under Ḥāfiẓ and Baṣḥār*. Brighton/Portland: Sussex Academic Press. S. 124.

84 Vgl. Seale 1988: S. 335; Conduit 2016: S. 217–218.

zeitgleiche Bekanntgabe der USA und der Muslimbruderschaft ein Zeichen für deren Zusammenarbeit, die er stets betonte und als ausländische Verschwörung bezeichnete.⁸⁵

Auch nachdem die Straßen in die Stadt im Anschluss an das Massaker wieder geöffnet worden waren, setzte das Assad-Regime seine Taktik der vollständigen Verschleierung der Ereignisse fort und verdrängte die Erinnerung daran systematisch aus dem öffentlichen Raum. In der Phase unmittelbar nach dem Massaker veröffentlichten staatliche Medien Berichte, die eine kohärente Version der Ereignisse aus der Perspektive des Regimes wiedergaben.⁸⁶ Auf diese Weise wurde ein Rahmen dessen, was über das Massaker gesagt werden durfte, etabliert, der ein weitgehend abgeschlossenes Narrativ vorgab und eine öffentliche Diskussion der Ereignisse von vornherein ausschloss.⁸⁷ Auch einer Rede Hafiz al-Assads am 7. März 1982 lassen sich die grundlegenden Elemente dieses offiziellen Narrativs entnehmen. Dieser Version zufolge griff die Muslimbruderschaft die Stadt Hama im Auftrag ausländischer Feinde, insbesondere des irakischen Regimes, an und ging mit äußerster Brutalität gegen Vertreter:innen der Baath-Partei vor.⁸⁸ Allerdings erwähnt Assad nicht nur gewaltsame Aktionen gegen Repräsentant:innen des Regimes, sondern betont auch brutale Handlungen, die sich gegen die Zivilbevölkerung in der Stadt richteten. Das Eingreifen des Regimes wird dadurch als Akt der Selbstverteidigung im Namen der Einwohner:innen von Hama dargestellt.

In Assads Rede lassen sich auch Hinweise auf die Strategie, mit der das offizielle Narrativ medial verbreitet und gefestigt werden soll, erkennen. So nimmt er in der direkten Ansprache des Volkes Bezug auf eine Massendemonstration, bei der nach dem Ende des Massakers die in der Stadt verbliebenen Bürger:innen den Präsidenten bejubelten und ihm für seinen Einsatz zu ihrem Schutz dankten.⁸⁹ Während diese Kundgebung in literarischen Texten⁹⁰ als Zwangsmaßnahme und ultimative Demütigung beschrieben wird, zieht Assad die davon übertragenen Fernsehbilder der Inszenierung als Beweis für seine Ausführungen heran. Auch in anderen syrischen Städten wurden kurz nach dem Massaker Massendemonstrationen als Zeichen der Loyalität zu Assad organisiert, über die in den Schlagzeilen der staatlichen Zeitung berichtet wurde.⁹¹

Die Berichte in staatlichen Zeitungen deuteten zwar einen Konflikt zwischen reaktionären Muslimbrüdern und dem syrischen Staat an, jedoch gab die offizielle Version der Ereignisse nicht zu, dass eine substanzielle Bedrohung für das Regime bestanden habe.⁹² Am 23. Februar 1982 veröffentlichte die staatliche Zeitung *al-Baʿt* ein Schreiben

85 Vgl. z. B. al-Asad, Ḥāfiẓ (07.03.1982): „Kalimat ar-Raʾīs Ḥāfiẓ al-Asad fī aḍ-Ḍikrā at-tāsiʾa ʿašira li-Ṭawrat at-tāmin min Āḍār“. In: *President Assad*. URL: <https://bit.ly/2YrKxyU> (letzter Aufruf: 05.07.2019) und in: *YouTube*. URL: <https://tinyurl.com/yc8ec4sb> (letzter Aufruf: 05.07.2019).

86 Vgl. Wedeen, Lisa (2015 [1999]): *Ambiguities of Domination. Politics, Rhetoric, and Symbols in Contemporary Syria*. Chicago: The University of Chicago Press. S. 44–47.

87 Vgl. Ismail 2018: S. 132.

88 Vgl. Ḥ. al-Asad 07.03.1982.

89 Vgl. ebd.

90 S. Kap. 3.3.3.

91 Vgl. Kedar 2005: S. 71–72.

92 Vgl. Wedeen 2015 [1999]: S. 44.